

Menschen suchen mehr sinnliche Einkehr

Park der Sinne mit 20 Stationen im Kurpark Badenweiler eingeweiht
Badenweiler



Die Installationen des Parks der Sinne im Kurpark von Badenweiler weckten bereits bei der Eröffnung die Neugier der Besucher.
Foto: Alexander Anlicker

(jn). Groß war das Interesse an der Eröffnung des Parks der Sinne im Kurpark von Badenweiler. Zahlreiche neugierige Besucher nutzten die Gelegenheit, gleich die 20 verschiedenen Stationen im Park auszuprobieren. Mit dem Park der Sinne sei Badenweiler hochaktuell, meinte Bürgermeister Karl-Eugen Engler bei der Begrüßung. Nicht nur, weil Baden-Württemberg das Genießerland Nummer 1 und das Markgräflerland die Heimat der Sinne ist. Wir sind aktueller denn je, weil die Menschen immer mehr und immer stärker sinnliche Einkehr suchen und halten wollen je schneller und anonym um uns herum alles abzulaufen scheint, sagte Engler.

Der Rathauschef ließ die Entstehungsgeschichte des Parks Revue passieren. Seine ersten Gedanken, den landschaftlich herrlich, aber touristisch abseits gelegenen Landschaftspark intensiver über die Nutzung als Hundeklo hinaus in das Gesamtkonzept Badenweilers einzubinden, lägen über zehn Jahre zurück. Damals habe er, vom Barfußpark in Dornstetten begeistert, einen solchen anlegen wollen. Er habe sogar einen positive Beschluss im Gemeinderat erreicht, aber der Funke sei nicht übergesprungen.

Alle diese Überlegungen und der Blick über den Tellerrand haben das Projekt Park der Sinne reifen lassen. Mit dem Architekten Wolfgang Graubner habe man einen überzeugenden Projektentwickler gefunden. 2010 habe der Gemeinderat eine Exkursion nach

Wiesbaden zum Schloss Freudenberg unternommen und den dortigen Sinnesgarten besichtigt.

Die letzte Hürde sei mit der Zuschussbewilligung genommen worden. Für das rund 320 000 Euro teure Projekt hat die Bädergemeinde einen Zuschuss von rund 150 000 Euro aus dem Zukunftsinvestitionsprogramm des Wirtschaftsministeriums sowie 70 000 Euro aus dem Ausgleichsstock erhalten. Förderer und Sponsoren haben weitere 20 000 Euro beigesteuert. Matthias Schenk von der Gesellschaft Natur und Kunst Schloss Freudenberg gab eine launige Einführung zum Thema Sinneserfahrungen. Der Sinnespark soll dazu anregen, die kleine Schwelle Ich kann das nicht! zu überspringen, sagte Schenk, der das Publikum bei seiner Einführung gekonnt mit einbezogen hatte. Ebenso regte er an, dass der Gemeinderat mindestens zweimal im Jahr eine Sitzung im Sinnesgarten machen soll. Damit man sich gegenseitig zuhört.

Nachricht vom 14.06.2011

